



Workshop Ü 600 mit Parzellenvertretern und Bürgermeistern höhergelegener Orte.



Ein Walgauthema von vielen...

Walgau aktuell

Von Kirchturm zu Kirchturm: Gemein-dekooperationen

Verschiedene Themen sind zwischen den Gemeinden gerade in Bearbeitung: Im Baurecht wird derzeit abgeklärt, ob es eine gemeinsame Lösung der Walgau- Gemeinden geben kann oder ob es eine Frastanz – Jagdberg Kooperation und eine Blumenegg – Großes Walsertal Kooperation geben soll. Beide Lösungen bringen jedenfalls eine deutliche Verbesserung des Status Quo mit sich.

Im Kindergarten-Bereich deutet sich eine Lösung an, bei der in einem ersten Schritt regionale SpringerInnen angestellt werden, die einzelne Gemeinden bei krankheits- oder urlaubsbedingten Ausfällen unterstützen sollen. In einem zweiten Schritt soll ein gemeinsames Konzept mit pädagogischen Zusatzangeboten in Angriff genommen werden.

Auch im Bereich der Buchhaltung und Lohnverrechnungen haben sich Gemeinden zu einer gemeinsamen Lösung bereit erklärt, die nun im Detail ausgehandelt werden muss. Weitere Felder der Zusammenarbeit sind die Bauhöfe und der Verkehr auf den Landesstraßen. Aber auch einzelne Problemstellen zwischen Gemeinden wie die Verbindungsstraße Bludesch – Schnifis werden im Rahmen des Regionalentwicklungsprozesses angegangen.

Regiogeld für regionales Einkaufen

Nachdem die Walgau-Bürgermeister die Einführung einer Regionalwährung für die neu zu gründende Regio beschlossen haben, laufen derzeit die Vorbereitungen. Schüler der Mittelschulen Frastanz, Nenzing und Bludenz haben Entwürfe für die Geldscheine gezeichnet, die im Mai von einer Grafiker-Runde begutachtet werden. Außerdem sammelt die Steuerungsgruppe Inhalte für eine Informationskampagne, die auf einen Bierdeckel passen.

Manfred Walser

Bei verschiedenen Veranstaltungen wird der Walgauer bereits als provisorisches Zahlungsmittel zum Kennenlernen eingeführt werden. Den Anfang machte hier die Mitgliederversammlung der Genossenschaft Gurtiser Lädlele. Weitere Veranstaltungen folgen, der Höhepunkt wird der ‚Tag der offenen Tür‘ in der Brauerei Frastanz im September sein.

Der migrantische Blick auf die Zukunft des Walgaus

Ein ganz besonderes Thema haben sich Studierende der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn ausgesucht: Jugendliche MigrantInnen und ihr Blick auf die Zukunft des Walgaus. In ‚Küchentisch – Gesprächen‘ wollen sie in den nächsten Wochen Jugendliche im ganzen Walgau befragen und wollen wissen, was ihnen wichtig ist. Wie denken sie über den Walgau und ihre Situation? Wie sehen sie ihre Zukunft im Walgau?

Die Jugendlichen werden per Brief oder über den persönlichen Kontakt von Jugendbetreuern und Multiplikatoren angesprochen. Die Gespräche finden zuhause, in Jugendtreffs, im Park oder überall da statt, wo die Befragten dies wünschen. Es geht um die persönlichen Empfindungen, Erwartungen und Ziele. Die Ergebnisse werden die Studierenden gemeinsam mit den befragten Jugendlichen den Walgau-Bürgermeistern vorstellen. Die Auswertungsergebnisse des Seminars fließen auch in das regionale Entwicklungskonzept ‚Zukunft Im Walgau‘ ein.

Mit Karte orientiert sich's leichter

Vor knapp einem Jahr haben wir als erstes ‚angreifbares‘ Ergebnis der Regionalentwicklung die Walgaukarte veröffentlicht. Mittlerweile haben wir von den 5.000 Exemplaren nur noch 1.400 übrig. Den Beginn der neuen Wandersaison haben wir zum Anlass genommen und die Gemeindeämter, Tourismusbüros und –betriebe nach ihren Erfahrungen und Rückmeldungen gefragt. Es gab einige Verbesserungsvorschläge für eine mögliche zweite Auflage, die sowohl die Inhalte als auch die Grafik betrafen. Sogar zwei Schreibfehler wurden entdeckt, trotz des tagelangen Korrekturlesens. Insgesamt ist die Resonanz auf die Walgaukarte mit den zahlreichen Beschreibungen von Freizeitmöglichkeiten, Wegen, Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Angeboten sehr positiv.

Was fehlt ist die Werbung für die Karte: nach den Veröffentlichungen in Walgaublatt und VN wurden in der Regel eine ganze Reihe von Exemplaren verkauft, aber dann geriet die Karte etwas in Vergessenheit und sollte wieder neu beworben werden. Das holen wir hiermit gerne nach: Sie erhalten die Walgaukarte um vier Euro in fast jedem Gemeindeamt, bei verschiedenen Ausflugszielen oder im Büro der Regionalentwicklung im Walgau.

Sich vernetzen, voneinander lernen

Mittlerweile gibt es schon mehrere Gruppen im Walgau, die einen regelmäßigen halbjährigen Erfahrungsaustausch etabliert haben, neuerdings z.B. auch die Jugendbeauftragten in der Region. Den Anfang mit dem Austausch machten die Bürgermeister und Parzellenvertreter der Hanggemeinden (Ü 600), die sich im Juni

schon zum fünften Mal treffen werden. Dabei werden unter anderem die Ergebnisse der Leerstandserhebung diskutiert, die sie für den Walgau angeregt haben. Demnach gibt es im Walgau an die 1.000 Gebäude, die leer stehen oder von 1 – 2 Personen älter als 70 Jahre bewohnt werden.

Ebenfalls einen regelmäßigen Austausch pflegen die Kulturveranstalter, die im Jahr 2012 das Thema ‚Arbeitsmigration / Kinderarbeit‘ an verschiedenen Veranstaltungsorten und mit verschiedenen Formaten aufgreifen wollen. Anlass dafür ist das große Schwabenkinder-Projekt, das gemeinsam von Vorarlberger, Liechtensteiner, Graubündner und Baden-Württemberger Institutionen durchgeführt wird und dessen Ergebnisse im Walgau über die Elementa präsentiert werden.

Am weitesten gediehen ist jedoch die Zusammenarbeit der Museumsbetreiber und Sammlungsbesitzer. Nachdem sie im Dezember 2010 einen Verein gegründet haben, erarbeiten sie derzeit ein Konzept für ein ‚Walgau-Museum‘ an verschiedenen Standorten und in verschiedenen Gemeinden der Region Walgau. Darüber hinaus sind sie weiterhin auf der Suche nach einem Depotraum für die Kulturschätze des Walgaus, die beim Besitzerwechsel oder Abriss von Gebäuden nicht mehr gebraucht werden. Hier deutete sich in der letzten Walgaulkonferenz eine gemeinsame Lösung der Walgaulgemeinden mit Unterstützung des Landes an.

Warenkorb Walgau – nur Milch und Schnaps?

Die Idee, einen Geschenkkorb mit je einem Produkt aus einer Walgau-Gemeinde zu entwickeln, haben wir schon sehr früh aufgegeben. Die Logistik fehlt und auch das Angebot wiederholt sich. Es ist kein Geheimnis, dass die Landwirte im Walgau größtenteils auf die Produktion von Milch und Fleisch spezialisiert sind. Andere



Vorstand Museumsdepot Walgau: H. Schlatter, R. Sonderegger, P. Schmid, T. Gamon.

Erzeugnisse sind Mangelware und die ‚Salatschüssel‘ Ludesch kennt schon lange niemand mehr. Dies hat sich wieder bestätigt, als wir auf Initiative des Dünserberger Bürgermeisters und Bauernobmanns Walter Rauch gemeinsam mit dem Ländle-Marketing Großküchen von Sozial-einrichtungen besuchten, die Erfahrung mit dem Einsatz regionaler Produkte haben. Das Problem für die Küchen sind nicht die Mehrkosten. Das Problem ist, dass außer Milch, Milchprodukte und Rindfleisch keine regionalen Erzeugnisse in kalkulierbarer Regelmäßigkeit und gleichbleibender Verarbeitungsqualität erhältlich sind. Nur wenige Pioniere unter den Landwirten produzieren andere Lebensmittel. Der nächste Schritt soll sein, ihnen bei ihrer Vermarktung Hilfestellung zu bieten.



Walgau-Freizeitkarte

Kommentar

An allen Ecken und Enden



In den letzten Ausgaben des Walgaublattes war viel von Strukturen und Konzepten die Rede. Heute wollen wir wieder einmal einen Überblick über die Projekte geben, die „nebenher“ ja immer auch noch laufen. Und wie das bei

solchen Prozessen so ist: Je länger der Prozess dauert, desto mehr Projektideen und Anfragen tauchen auf. Das würde mittlerweile schon für mehrere Projektleiter reichen – ganz abgesehen davon, dass die aktiven Walgauerinnen und Walgauer, die sich an der Umsetzung solcher Ideen beteiligen, ja auch nicht so dicht gesät sind. Wir bitten daher um etwas Geduld, wenn wir nicht jede Idee sofort aufgreifen können.

Außerdem wird im Sommer voraussichtlich die Regio Im Walgau gegründet und ab Anfang 2012 wird es dann vielleicht einen neuen Projektleiter geben. Fairerweise sollten wir hier nicht allzu stark vorgehen und die kommenden Strukturen jetzt schon auf ein mehrjähriges Arbeitsprogramm festlegen. Trotzdem ist die Region natürlich an ganz verschiedenen Ecken und Enden aktiv, wie der nebenstehende Projektüberblick zeigt.

Manfred Walser



Think Tank mit Bürgermeistern.

Termine:

Jugendliche MigrantInnen und ihr Blick auf die Zukunft des Walgaus – **Gesprächspartner gesucht!** Bist Du zwischen 15 und 20 Jahren und ist Deine Familie nach Vorarlberg emigriert? Dann würden wir – Studierende der Fachhochschule Vorarlberg - gerne mit Dir sprechen. Du erreichst uns bei Nikola Coric (nicola.coric@students.fhv.at) oder Du kannst über die Regionalentwicklung im Walgau mit uns in Kontakt kommen.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525 / 62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at